

ZVW Winnender Zeitung am 27.12.2008

## Wahnsinn, dieses Kind

### Aufmerksamkeitsdefizitsyndrom (ADS): Das Leben mit diesen Kindern strengt mächtig an

Waiblingen. Boris (Name geändert) reizt seine Mutter bis aufs Blut. Er knallt Schulhefte an die Wand und schreit wie am Spieß. Hockt stundenlang vor den Hausaufgaben, und nichts geht. Er rastet aus, bloß weil er seine Jacke an den Haken hängen soll. Das Leben mit Boris strengt mächtig an. Seine Mutter kämpfte Monate, bis sie Hilfe fand: Für ADS-Kinder einen Therapieplatz zu ergattern, kostet Zeit und Nerven.



Sehr impulsiv, unkontrolliert, teilweise sehr aggressiv - und trotz allem ein ungemein liebenswerter Kerl: So beschreibt eine Mutter ihren Sohn (das Foto zeigt ein anderes, nicht das im Artikel beschriebene Kind). Der Junge hat ADS, kurz für Aufmerksamkeitsdefizitsyndrom. Es kostet viel Zeit und Nerven, einen Therapieplatz für ein Kind mit diesen Schwierigkeiten zu ergattern. Bild: Janssen-Cilag

Boris hat ADS, kurz für Aufmerksamkeitsdefizitsyndrom. Eine Ärztin bestätigte das. Für den Test plus Bericht zahlten Boris' Eltern rund 450 Euro aus eigener Tasche. Sie hätten sonst Monate auf einen Termin warten müssen. Gegen Bares geht's schneller.

Die Diagnose liegt seit März vor. Seitdem sammelt Boris' Mutter die Korrespondenz mit der Krankenkasse und alles weitere in einem dicken Ordner: „Wir haben eine Odyssee hinter uns, die uns schier verzweifeln lässt.“ Die Mutter rennt von Pontius zu Pilatus, kümmert sich um Ergotherapie für Boris, versucht es mit einem Nachhilfeinstitut, was nicht klappt, meldet ihren Sohn für Gitarrenunterricht an, weil

ihm das Erfolgserlebnisse verschafft, nervt die Therapeutin ihrer Wahl mit ungezählten Anrufen, um vielleicht doch bald einen Therapieplatz zu bekommen. Und zwar möglichst nicht in Stuttgart oder Ludwigsburg, wie die Krankenkasse später vorschlägt. In Boris' Familie leben fünf Kinder, da lässt sich eine Therapie, die mit so viel Fahrzeit verbunden ist, nicht so leicht organisieren. Die Familie gibt, weil die Situation inzwischen eskaliert und Boris' Mutter den täglichen stundenlangen Kampf bloß wegen der Hausaufgaben nicht mehr erträgt, Geld aus für einen privaten Nachhilfelehrer.

### **Das Problem: Die Kasse will zunächst nicht zahlen**

Es gehen noch mal Monate ins Land, bis die Remshaldener psychologische Psychotherapeutin Ewa Schön für Boris einen Platz zusagen kann. Das Problem: Die Kasse will nicht zahlen. ADS sei keine Krankheit, bloß eine Funktionsstörung, heißt es. Eine Falschinformation, wie sich später herausstellt. Weitere Korrespondenz und noch mehr Telefonate bringt Boris' Mutter hinter sich, bis endlich eine Einzelfallentscheidung der Krankenkasse für Boris vorliegt: Seit kurzem kommt der neunjährige Viertklässler nun jede Woche einmal in Ewa Schöns Praxis. Verhaltenstherapie in Kleingruppen bietet sie an. Boris' Mutter atmet auf. Zwischen Diagnose-Termin und Therapiebeginn lag fast ein Jahr.

Zu wenig Erfahrung mit Erziehung kann Boris' Eltern niemand vorwerfen. Boris hat vier Geschwister. Seine Eltern entschieden sich sehr bewusst für diese große Familie; Boris' Mutter macht beileibe nicht den Eindruck, als fühle sie sich wegen der Vielzahl ihrer Kinder gestresst. Sie gibt zu, früher selbst Vorurteile gegenüber ADS-Kindern gehegt zu haben: „Ich dachte, das seien Erziehungsfehler.“ Sind es nicht, betont Ewa Schön: Die Kinder können nicht anders.

Boris' besonderes Verhalten brachte die Mutter an den Rand ihrer Kräfte: „Er hat mich schier wahnsinnig gemacht.“ Als „sehr impulsiv, unkontrolliert und teilweise furchtbar aggressiv“ beschreibt sie ihren Sohn - und gleichzeitig als einen „sehr liebenswerten Kerl“. Trotzdem fehlen ihm Freunde. Schon allein wegen des stundenlangen Kampfs um die Hausaufgaben blieb dem Jungen gar keine Zeit mehr für Kontakte zu Kindern.

### **„Es ist sehr schwierig, mit diesen Kindern zu arbeiten“**

Das passt ins Bild, bestätigt Ewa Schön. Die Diplom-Psychologin beschreibt es als „sehr schwierig, mit diesen Kindern zu arbeiten. Sie sind anstrengend.“ Ewa Schön widmet dennoch einen großen Teil ihrer Zeit diesen Kindern, übt mit ihnen in kleinen Gruppen Umgang mit Stress, arbeitet an der Fähigkeit zur Konzentration und Entspannung, probt soziales Miteinander, setzt den zahllosen negativen Erlebnissen, welche diese Kinder wegen ihres auffälligen Verhaltens seit Jahren kennen, Positives gegenüber.

Die Therapeutin führt eine lange Warteliste, täglich melden sich Kinder an: „Wir haben zu wenig Verhaltenstherapeuten, die zugelassen sind.“ Zugleich besteht ein riesiger Bedarf an Hilfe für Kinder mit ADS, einer laut Schön genetisch bedingten

Krankheit. Sie bezieht in die Therapie die Eltern mit ein, trainiert mit ihnen anderes Verhalten dem Kind gegenüber. Eine Belohnung, ein positiver Anreiz für erwünschtes Verhalten bringt mehr, als wenn das Kind immer wieder neue Ablehnung spürt. Nur bedeuten diese Absprachen mit den Kindern und das Einhalten „enorme Arbeit“.

#### **Die Therapeutin versucht es ohne das Medikament Ritalin**

Ewa Schön versucht es zunächst ohne Ritalin, jenes Medikament, das die Symptome der Krankheit ADS lindert. Doch bevor gar nichts mehr geht und ein Kind in eine schwere Depression hineingerät, seien Medikamente doch angezeigt, sagt die Therapeutin.

Boris' Mutter will es unbedingt ohne Ritalin versuchen. Dank Hausaufgabenhilfe und wohnortnaher Therapie für Boris genießt die Familie nun etwas Entspannung - und bleibt dran: „Ich war schon immer eine Kämpferin.“

Text: Andrea Wüstholtz

#### **AD(H)S**

Von einer Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung (ADHS) sind Jungen deutlich häufiger betroffen als Mädchen. Laut dem Internet-Lexikon Wikipedia sitzt in Deutschland im Durchschnitt in jedem Klassenzimmer ein betroffenes Kind.

————— Sowohl biologische als auch psychische und soziale Faktoren spielen bei der Entstehung von ADHS eine Rolle. Eine genetisch bedingte abweichende Signalverarbeitung im Gehirn liegt bei einem großen Teil der Betroffenen vor, heißt es weiter bei Wikipedia.

————— Sabine Schäfer, die stellvertretende Bundesvorsitzende der Deutschen Psychotherapeutenvereinigung, hält ADHS nicht nur, aber auch für eine „Zeitgeist-Erkrankung“. Aus ihrer Sicht leiden heute mehr Kinder als früher unter diesen Störungen. Eine Rolle spielt aus Sicht der Diplom-Psychologin, wie viel Zeit sich die Bezugspersonen für „echten Kontakt“ mit Kindern nehmen, und ob sie Regeln und Grenzen fürs Zusammenleben aufstellen, die für die Kinder zur Orientierung unabdingbar sind. Liebevoll dafür zu sorgen, dass Regeln auch eingehalten werden, hält Schäfer für eine Form „positiven Kontakts“.

## Ritalin

Ritalin heißt das bekannteste Medikament, das bei der Behandlung von Kindern mit Aufmerksamkeitsdefizitsyndrom und/oder Hyperaktivität (ADHS) eingesetzt wird.

———— Eine von vielen Erklärungsansätzen zu ADHS besagt, bei Betroffenen seien bestimmte Bereiche im Gehirn, die für die Kontrolle von Impulsen zuständig sind, weniger aktiv. Ritalin oder andere Medikamente dieser Gruppe sollen die Arbeit dieser Bereiche im Gehirn anregen.

———— Als mögliche Nebenwirkungen werden Nervosität und Schlafstörungen sowie reduzierter Appetit genannt.

———— Zum Einsatz von Ritalin bei Kindern mit AD(H)S gibt es verschiedene Ansichten. „Bei ADHS werden viel zu oft und zu schnell Medikamente verschrieben“, findet Prof. Dr. Rainer Richter, der Präsident der Bundespsychotherapeutenkammer. Kinder, die an ADHS erkrankt seien, bekämen „erschreckend oft“ Therapien, „die sich nicht an den anerkannten Regeln der Heilkunst orientieren, wie sie in multiprofessionellen Leitlinien abgestimmt sind“, heißt es in einer Pressemitteilung der Kammer.